

Thema Windkraft polarisiert weiter



Interessensgruppen trafen sich auf einer Projektmesse im Gasthaus „Zum Schälk“

Von Oliver Bergmann

Schälk. „Die strengen Richtlinien zu den Schallschutzemissionen werden eingehalten.“ Oder: „Die Bürger müssen finanziell ins Boot geholt werden.“ Aber auch: „Wir sind dagegen, denn es gibt den Rotmilan in der Nähe.“

Beim Thema Windräder auf der Schälker Heide liegen Befürworter, Skeptiker und Gegner naturgemäß weit auseinander – die Zitate zeigen es. Gefallen sind sie am Dienstagnachmittag im Gasthof „Zum Schälk“. Dorthin hatte die ABO Wind AG eingeladen. Das Unternehmen ist auf die Initiierung von Windparks spezialisiert und, das ist kein Geheimnis, es würde auch gerne die in der Diskussion stehende Anlage auf dem Schälk realisieren. Gestern organisierte sie eine Projektmesse zum Thema. Erwartet und gewünscht war der konstruktive Austausch der verschiedenen Interessensgruppen.

NABU befürwortet die Pläne und lehnt sie ab

Teilweise unterschieden sich aber auch die Ansichten von vermeintlich Gleichgesinnten erheblich. So lehnte ein Mitglied der Holzwickeder NABU-Gruppe die Pläne mit dem Hinweis auf den gefährdeten



Diplom-Geologe Georg von Aretin (rechts) ist Leiter der Planungsabteilung der ABO Wind AG. Für die Fragen und Sorgen der Anlieger zeigte er Verständnis und ein offenes Ohr.

FOTO: OLIVER BERGMANN

Rotmilan kategorisch ab. „Die Regierung hätte die Solar-Subventionen nicht streichen dürfen“, antwortete die Frau auf die Frage nach einer Alternative. Dr. Frank Berger war als Artenschutz-Experte vor Ort. Er arbeitet derzeit an einem Gutachten, das die Tierschutz-Frage beantworten soll. Dass es Konflikte gibt, stritt er gar nicht ab, sagte aber auch: „Sie sind lösbar.“ Zum Beispiel ließen sich für den Rotmilan Nahrungshabitat schaffen. Dr. Frank Berger ist Geschäftsführer des NABU Dortmund.

Dass die Anlage, wenn sie denn kommt, auch rentabel arbeitet, ist für Grundstückseigentümer Fürst Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg von großer Bedeutung. Die Bürger sollten sich daran beteiligen können. „Das halte ich für ganz wichtig.“

Ein ganz wichtiges Thema sind auch die Schallemissionen. Ein entsprechendes Gutachten hat Jonas Feja von der Firma Cube bereits fertiggestellt. „Die strengen Richtwerte werden eingehalten“, wies er nach und fügte hinzu, dass

von Autobahnen mehr Lärm ausgehe. Einen Anwohner aus Ergste überzeugte das nicht. „Es gibt bis jetzt keinen Beleg dafür, dass die Emissionen nicht schädlich sind. Niemand weiß, wie sie sich auf Menschen auswirken. Und was ist, wenn die Anlage steht und fünf Jahre später herauskommt, dass es doch Auswirkungen gibt? Wird sie dann abgeschaltet?“

Es bleiben viele Fragen zu klären und Wogen zu glätten. Immerhin: Befürworter und Skeptiker haben miteinander gesprochen.